Internationale
Carl Haag
Gesellschaft

Weidegasse 20 - D-54290 Trier
info@carl-haag.de - www.carl-haag.de

Februar 2016 - Rundbrief

Hoch auf dem Dromedar

Carl Haag durchquerte im Nahen Osten fünf Wüsten. Am 29. März 1859 zeichnete er sich, wie er auf seinem Dromedar reitet, vermutlich auf dem Weg von Kairo nach Jerusalem. Den Zeichenblock auf den Knien scheint er trotz des schaukelnden Passgangs seines Reittieres die Umgebung skizzieren zu können. Haag notiert unter seiner Zeichnung: „Osten oder West – Zu Hause ist best!“
Im Internet kursiert diese Zeichnung unter dem Namen „Self Portrait of the Artist on a Camel beeing lead into the Sun“ und wird dem schwedischen Künstler Charles Haag (1867-1933) zugeschrieben. Offenkundig ein Irrtum.

Der alte Haag empfängt in Besuch in der Villa

Kurz bevor Carl und seine Frau Ida auf ihre alten Tage ganz von London nach Oberwesel und in den Roten Turm ziehen, bekommt er in der „Ida Villa“ im Londoner Vorort Hampstead im Jahre 1902 Besuch aus seiner Geburtsstadt Erlangen. Fast dreißig Jahre später berichtet der Besucher, der junge Geschäftsmann Michael Brechtel, 1930 in den Erlanger Heimatblättern darüber.
Gleich als er in der Lyndhurst Road ankommt, wird er von einem livrierten Diener in den ebenerdigen Empfangsraum geführt. An den Wänden hängen Aquarelle unter anderem mit Nürnberger Motiven. Der Diener überbringt die Visitenkarte dem Hausherrn.
„Nach geraumer Zeit erschien Herr Haag selbst, ein damals 82jähriges Männchen, mit meiner Karte in der Hand und mich durch seine Brille scharf fixierend. Nach einigen kurzen Begrüßungsworten lud er mich freundlichst ein, ihn nach seinem Atelier zu begleiten. Dasselbe befand sich zuoberst im Hause, war ganz im arabischen Stil gehalten, hatte Oberlicht und war ein recht behaglicher Raum mit vielen großen und kleinen Bildern an den Wänden ringsum, die er mir der Reihe nach erklärte.
Er ließ Mokka auftragen und fing nun an, aus seinem erfahrungsreichen Leben und namentlich von seinen interessanten Reisen zu erzählen.“ Das dauerte eine gute Weile, bis Haag den Besucher schließlich dazu einlud, ihn auf seinem gewohnten Abendspaziergang zu begleiten. „Ich muss sagen, stramm schritt der alte Herr, mit der Blume im Knopfloch geschmückt, noch daher, man konnte seine helle Freude daran haben.“
Beim Abschied lud Haag den Besucher für Sonntag zum Dinner ein, da er ihn bei dieser Gelegenheit seiner Frau vorstellen wollte. Er nahm gerne an und wurde „mit Finessen der englischen Küche bekannt gemacht“, bekommt gar noch ein Stück Plum-Pudding „von der englischen Hoftafel“ für die Gattin mit nach Hause.

Wo könnte dieser Brunnen gewesen sein?

Im Jahre 2000 wurde bei Dreweatt Neate für 300 Pfund ein Aquarell Carl Haags versteigert, das den Titel „Study of a Lady by a Well“ trägt. Es ist datiert auf den 18. Aug. 1850, das ist genau die Zeit, in der Carl Haag sich in Oberwesel aufgehalten hat. Aber an welcher Stelle der Stadtmauer ist der Ziehbrunnen gewesen, an dem die Frau das Wasser holt?